Mehrzweckanlage auf dem Ulmizberg BE : Architekten : ARB Arbeitsgruppe, Urs Hettich, Suter + Partner

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **62 (1975)**

Heft 9: **Empfangs- und Sendeanlagen = Postes réception et d'emission**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-47862

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mehrzweckanlage auf dem Ulmizberg BE

Bauherr: Generaldirektion PTT, Hochbauabteilung, Sektion Spezialbauten
Architekten: ARB Arbeitsgruppe Aellen, Reist, Biffiger BSA/SIA, Bern; Urs Hettich BSA/SIA, Bern; Suter+Partner, Architekten SIA, Bern
Projektleitung: Hans Wahlen SIA, Bern
Ingenieure: Hans Peter Stocker SIA, Bern; Alexander Moser SIA, Zumikon; H. Baumann, Ingenieurbüro, Thun
beratender Ingenieur für die Fassaden: Jean Prouvé, Paris
1973/74
Fotos: Balthasar Burkhard, Bern

Bauaufgabe
(aus einem Bericht der PTT)

«Weil Mikrowellenverbindungen freie Sicht erfordern, müssen ihre Antennen über den Baumspitzen angeordnet werden. Damit bei Antennenzuleitungen, besonders bei hohen Frequenzen, möglichst geringe Verluste entstehen, sind Sende- und Empfangsräume möglichst nahe bei den Antennen anzuordnen. Diese Forderungen bedingen ein turmförmiges Gebäude mit hochliegenden Apparateräumen für Mikrowellengeräte. In den tiefer gelegenen Räumen können Stromversorgungsanlagen (Batterien, Wechselrichter, Gleichrichter, Hauptverteilung usw.) und Hilfsbetriebe untergebracht werden.»

Ein Richtstrahlturm gehört zu der Art Bauaufgaben, die wegen ihrer Dimension den Absichten ihres Schöpfers entgleiten und, einmal gebaut, ein eigenes Dasein nach eigenen Gesetzlichkeiten führen. Die nachfolgenden Ausführungen sollen deshalb verstanden werden als die erstaunten Feststellungen der Architekten über ihr eigenes gebautes Werk.

Der Turm in der Landschaft

Der Turm soll als Teil der Landschaft empfunden werden. Der Versuch einer Anpassung der Turmsilhouette an den Charakter der Waldkuppe bewirkt auf verschiedene Distanzen ganz unterschiedliche Eindrücke.
– Aus der Ferne ist der Richtstrahlturm ein neues Charakteristikum, das den Ulmizberg schon auf grosse Distanz aus der umliegenden Landschaft heraushebt und so im Umkreis von vielen Kilometern als Orientierungszeichen wirkt.
– Aus mittlerer Entfernung ist erkennbar, dass sich eine grosse Baumasse, sozusagen als eiserner Rübezahl, hinter den Waldbäumen der Hügelkuppe duckt.
– In unmittelbarer Nähe schliesslich erkennt der Betrachter die Baumassen, deren Massstab nicht dem Menschen, sondern den Bedingungen der Technik angepasst ist.

Massstäbe

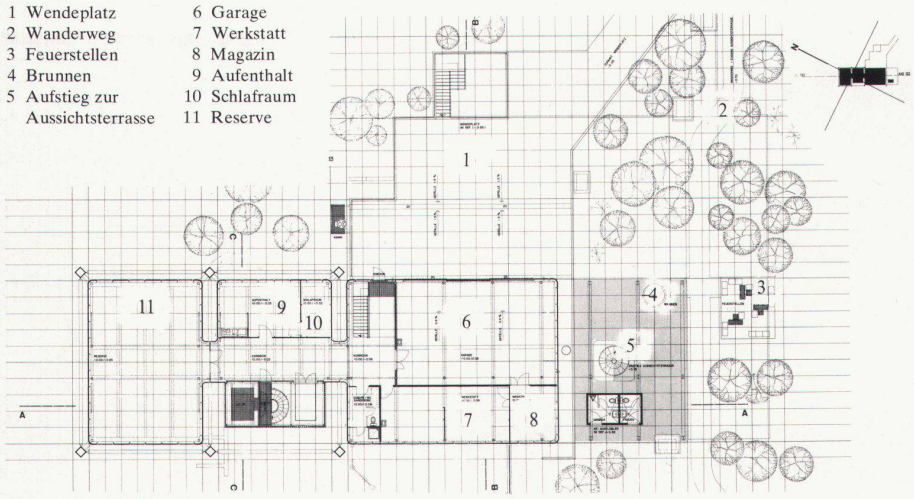
Gerade aufgrund der Konfrontation von Technik, Natur und menschlichem Massstab übt das Bauwerk seine Faszination auf den Besucher aus.

So entdeckt er bei genauerem Hinsehen Laufstege, Wendeltreppen, Geländer und Treppen, eine Art Mikrowelt, die das Riesengebilde aus dem sich selbst schützenden Cor-Ten-Stahl durchzieht, dessen Gestalt im übrigen durch Orientierungs- und statische Anforderungen gegeben ist.

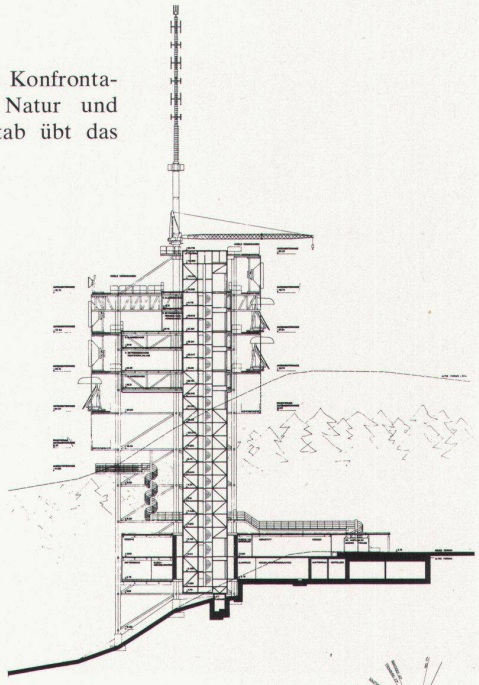
Auf dem Erdboden, unter dem Turm, zwischen den aufragenden Tannen und Stützen, am sonnigen Waldrand, ist für die Wanderer ein Rastplatz mit Feuerstellen und Brunnen angelegt, ein Platz, wo sich menschliches Treiben dicht unter den abstrakten Strukturen der Technik entfaltet.

Gekürzter Bericht der Architekten

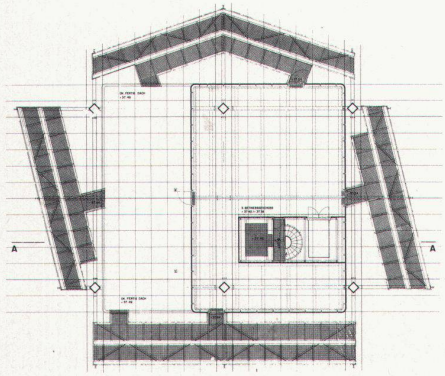
1 Wendeplatz
2 Wanderweg
3 Feuerstellen
4 Brunnen
5 Aufstieg zur Aussichtsterrasse
6 Garage
7 Werkstatt
8 Magazin
9 Aufenthalt
10 Schlafraum
11 Reserve



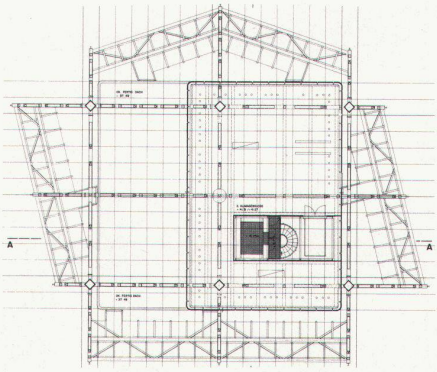
Grundriss Erdgeschoss



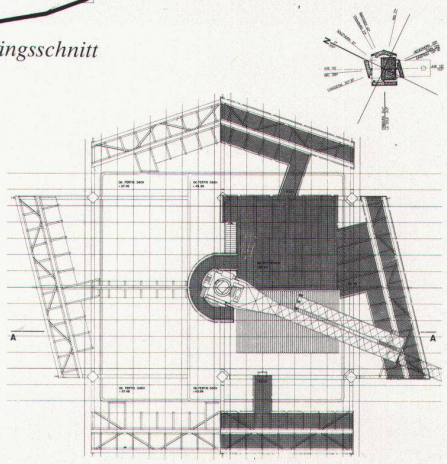
Längsschnitt



Grundriss 3. Betriebsgeschoss

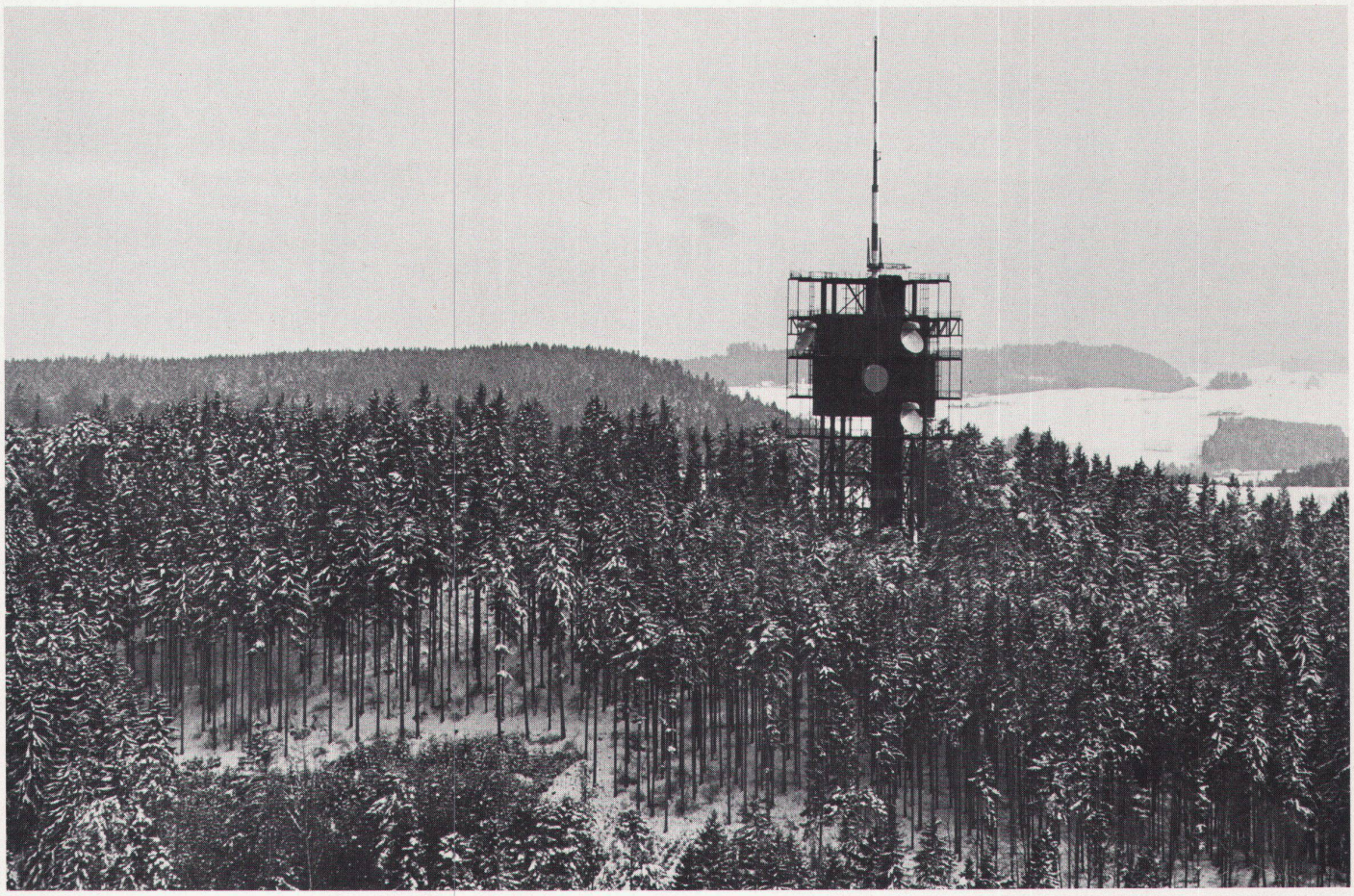


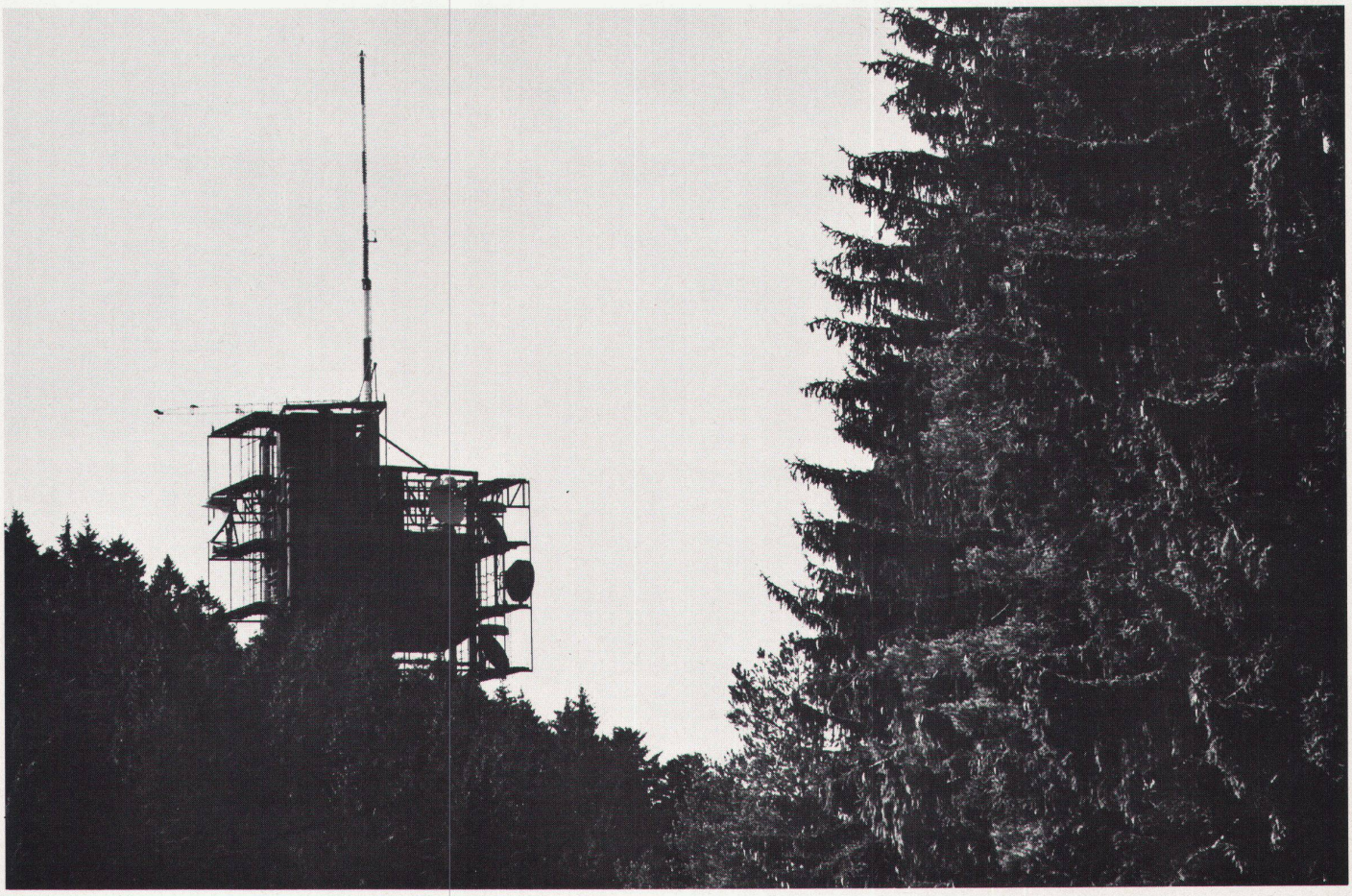
Grundriss 3. Klimageschoss



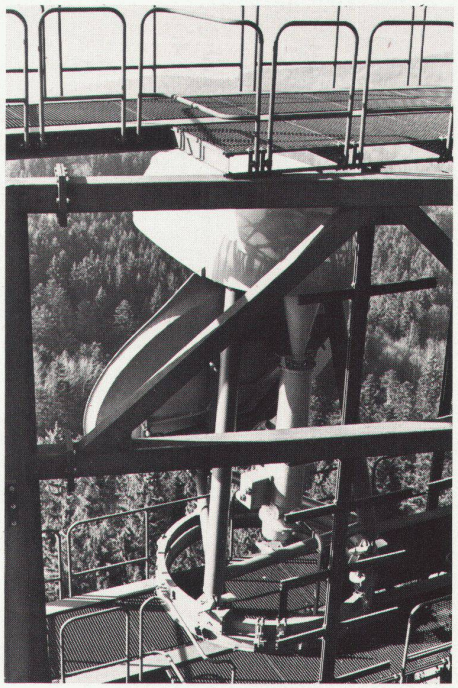
Dachaufsicht

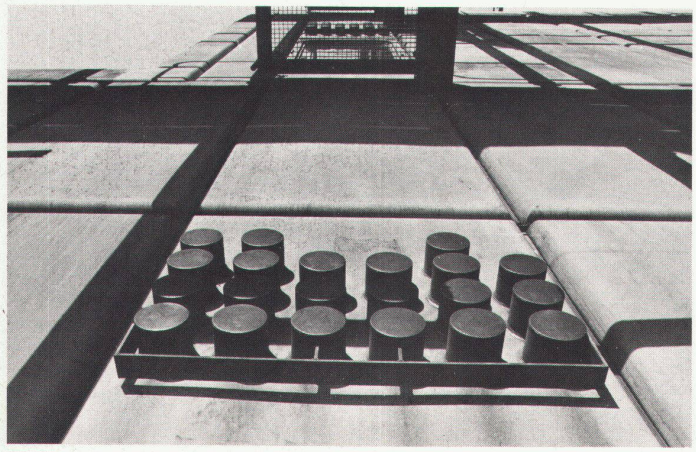
Der Turm in der Landschaft





Die Landschaft des Turmes





Die Entfremdung des Gebildes